

Autonome Busflotten: Technologie aus Norwegen für Deutschland

Artikel vom **13. Oktober 2026**

Autonome Shuttles

Applied Autonomy bringt mit »xFlow« norwegische Praxiserfahrung in den deutschen ÖPNV. Nach der Mehrheitsbeteiligung durch INIT soll die Plattform helfen, autonome und konventionelle Fahrzeuge in gemeinsamen Betriebsabläufen zu steuern.



Autonom fahrender Bus ohne Aufsichtsperson. (Bild: Applied Autonomy AS)

Der deutsche ÖPNV-Spezialist INIT übernimmt die Mehrheit am norwegischen Technologieunternehmen Applied Autonomy. Zum 1. Oktober 2026 erwarb INIT 67,74 Prozent der Anteile an dem 2017 gegründeten Unternehmen aus Kongsberg. Der Anbieter wird Teil der Business Unit INIT Integrated Systems. Mit »xFlow« entwickelt der norwegische Spezialist eine herstellerunabhängige Plattform für die Überwachung und Steuerung autonomer Fahrzeuge. Sie verbindet Fahrzeuge und Leitstelle, ermöglicht Fernüberwachung und Fernunterstützung, optimiert und koordiniert Fahraufträge und

stellt Betriebsdaten für weitere Systeme bereit. Zusammen mit dem Leitsystem »MOBILE-ITCS« sollen autonome und konventionelle Fahrzeuge künftig in einer gemeinsamen Betriebsumgebung zusammengeführt werden. **Vom Pilotprojekt in den Linienbetrieb** Wie weit der Einsatz im öffentlichen Verkehr bereits fortgeschritten ist, zeigt Stavanger. Dort wurde 2026 erstmals in Europa ein autonomer Bus für den regulären Linienbetrieb ohne Sicherheitsfahrer an Bord zugelassen. Der Bus fährt im städtischen Mischverkehr. Eine Leitstelle überwacht den Betrieb und kann bei Bedarf eingreifen. Die technische Grundlage für Fernüberwachung, Fernunterstützung und Flottensteuerung liefert die Plattform. Damit wird eine Voraussetzung für den breiteren Einsatz autonomer Fahrzeuge adressiert: Es reicht nicht aus, dass einzelne Fahrzeuge automatisiert fahren können. Auch Überwachung, Fernunterstützung und die Einbindung in bestehende Betriebsabläufe müssen skalierbar organisiert sein. So entstehen Voraussetzungen, um auf Sicherheitsfahrer im Fahrzeug zu verzichten und autonome Angebote wirtschaftlich zu betreiben. Weitere Einsätze gibt es laut Mitteilung am Flughafen Rotterdam, in Eindhoven in den Niederlanden, in der Schweizer Stadt Arbon und im schwedischen Sälen. **Norwegische Erfahrung für den deutschen Markt** Während die USA und China beim autonomen Individualverkehr und bei Robotaxis weit fortgeschritten sind, erprobt Norwegen autonome Fahrzeuge gezielt im öffentlichen Verkehr unter realen Bedingungen. Der Betrieb in Stavanger dient damit als europäische Referenz für die Integration fahrerloser Busse in bestehende Verkehrsangebote. Für Deutschland gewinnt diese Erfahrung an Bedeutung. Verkehrsunternehmen stehen vor zunehmendem Fahrpersonalmangel und müssen zugleich ihr Angebot sichern oder ausbauen. Darüber hinaus sollen im Projekt »BRAVE10k« die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, bis 2030 mehr als 10.000 autonome Fahrzeuge in den deutschen öffentlichen Verkehr einzugliedern. Mit der Mehrheitsbeteiligung werden internationale Marktpräsenz und Erfahrung mit integrierten ÖPNV-Systemen mit norwegischer Technologie für autonome Flotten verbunden. Die im realen Linienbetrieb erprobte Lösung soll dadurch schneller international eingesetzt werden können.

Hersteller aus dieser Kategorie
